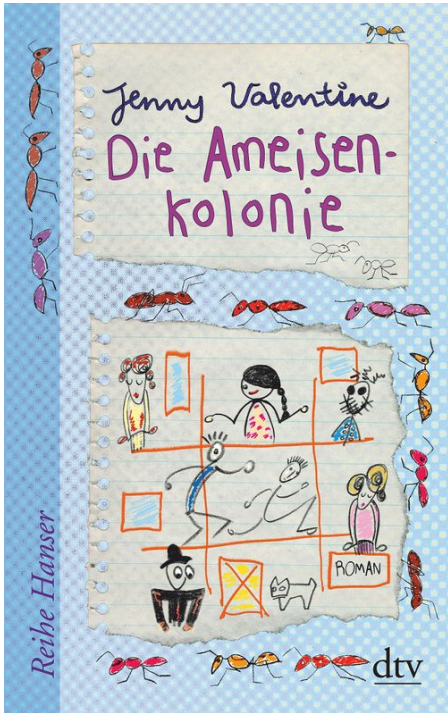


Die Ameisenkolonie

Roman

Die Geschichte eines Ausreißers

Als der 17-jährige Sam in London landet, will er vor allem eines: in Ruhe gelassen und von seinen Eltern nicht gefunden werden. Ein heruntergekommenes Haus, dessen Bewohner alle mit ihren eigenen Problemen beschäftigt sind, erscheint Sam als perfekte Unterkunft. Doch gerade als er sich in Sicherheit wiegt, tritt ihm die kleine Bohemia in den Weg. Das leicht verwaahlte Nachbarmädchen hat sich ausgerechnet Sam zum Freund erwählt. Ehe er sich's versieht, ist Bohemia ihm auch nicht mehr egal, und als sie verschwindet, versucht er alles, um sie zu finden. Auf seiner Suche bekommt er unerwartete Hilfe und am Ende sogar die Möglichkeit, sich mit seinem eigenen dunklen Geheimnis auszusöhnen.



Die Ameisenkolonie

Deutsche Erstausgabe
216 Seiten

ISBN: 978-3-423-62579-1
EUR 7,95 [DE] – EUR 8,20 [AT]
ET 1. September 2014, 1.
Auflage
Übersetzung: Aus dem
Englischen von Klaus Fritz
Sprache: Deutsch
Zusatzinfos:
Lehrerprüfexemplar,
Unterrichtsmodell
Lesealter ab 14

Pressestimmen

» Jenny Valentine hat die seltene Gabe mit traurigen Büchern glücklich zu machen. «

7. Januar 2012, Katja Weise, NDR Info

» Die humane Botschaft: Egal, was passiert, auf die Liebe der Eltern ist Verlass. Kommen Freunde dazu, lässt sich vieles meistern. «

11. April 2011 , Hedwig Kaster-Bieker , Frankfurter Neue Presse

» Jenny Valentine ist eine spannende Geschichte um einen Ausreißer in einem diffusen sozialen Milieu gelungen. «

, Bücher (Kiel)

» Und wieder ist es die magische Erzählstimme der Autorin, die bewirkt, dass einem die Figuren unweigerlich ans Herz wachsen. Eine feinfühlig erzählte Geschichte, die berührt. «

, Béatrice Wälti-Fivaz , querlesen.ch

» Dieses Buch lässt einen nicht los, weil die Figuren so echt sind, weil die Geschichte zu Herzen geht und zu Kopf steigt. «

, GEolino

» Ich finde, es ist ein Muss dieses Buch zu lesen. «

17. Februar 2012 , Laura Podczeck , mondscheinbuch.wordpress.com

» Der Roman ist wunderbar geschrieben und so unterhaltsam wie ermutigend. «

14. Dezember 2011 , Bernhardt Pehl , Donaukurier

» [...]nicht nur ein sehr unterhaltsamer, wunderbar geschriebener, sondern auch ein ermutigender Roman. «

5. September 2011 , Sandra Mönius , Donaukurier

» Großartig! Unbedingt lesenswert in allen Büchereien! «

16. August 2011 , Astrid Frey , Borromäusverein Bonn

» "Die Ameisenkolonie" ist ein extrem spaßiges Buch, das zeigt, wie cool es ist, Verantwortung für andere zu übernehmen. «

9. August 2011 , Wasserburger Zeitung

» "Die Ameisenkolonie" ist ein extrem spaßiges Buch, dass zeigt, wie cool es ist, Verantwortung für andere zu übernehmen. «

30. Juli 2011 , *Münchner Merkur*

» *Eine Erzählperle! Und mit 215 Seiten dick genug, um damit über die Ferien zu kommen.* «

23. Juli 2011 , *Martina Hildebrand , Nürnberger Zeitung*

» *Eine Geschichte mit feinstem Gespür für das, was Jugendliche fürchten und wünschen, was sie zermürbt und bewegt.* «

16. Juli 2011 , *Ruth Rousselfange , Saarbrücker Zeitung*

» *Jenny Valentine ist eine vielschichtige Geschichte gelungen, die noch lang nach der Lektüre den Leser gedanklich beschäftigen wird.* «

5. Juni 2011 , *Karin Hahn , karinhahnrezensionen.com*

» *Ganz sensibel und genau kann die Autorin von ihren Figuren erzählen, vermittelt eine Botschaft ohne zu belehren und begeistert mit einer geheimnisvollen Geschichte.* «

3. Juni 2011 , *Jörn Pinnow , literaturkurier.de*

» *Ein grandioser Wurf, der alle Gefühle weckt (ab 14).* «

28. Mai 2011 , *Kleine Zeitung*

» *›Die Ameisenkolonie‹ beginnt langsam, fesselt schnell und zum Schluss überstürzen sich die Ereignisse.* «

15. Mai 2011 , *Antje Wilken , Bremer Anzeiger*

» *Ein Buch, das uns in unserer schnelllebigen Zeit aufmerksam macht, wie wichtig Freunde, Familie, Vertrauen und Liebe für uns sind. LESEN!!!* «

6. Mai 2011 , *buechereule.de*

» *Lektüre mit Ameisenkribbeln im Bauch.* «

2. Mai 2011 , *St. Galler Tagblatt*

» *Ein spannender und berührender Jugendroman.* «

6. April 2011 , *Angelika Overath , Neue Zürcher Zeitung*



» Die Autorin schreibt ohne die Moralkeule zu schwingen, ihre Sprache ist angenehm einfach und nicht kitschig.
Spannend ist die Handlung auch. «

28. März 2011 , Vivian Yurdakul , Berliner Zeitung
